

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

11. Jg. Nr. 10/2017

ERSTER FASTENSONNTAG

05.03.2017

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 05.03. ERSTER FASTENSONNTAG - Scheefsunndeg

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Auw an Kyll mit Segnung der Asche und Aschenkreuz

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abtei von Himmerod

Montag 06.03. Vom Wochentag - Hl. Quiriakus von Trier

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Priester

18.30 Uhr Professorentreffen in Trier

Dienstag 07.03. Vom Wochentag - Hl. Perpetua und Felizitas

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verst. Frau Maria Fey

Mittwoch 08.03. Vom Wochentag - Hl. Johannes von Gott

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 09.03. Vom Wochentag - Hl. Bruno von Querfurt

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verst. Frau Stripriski (Badem)

Freitag 10.03. Vom Wochentag - Abstinenztag

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle von Auw

18.00 Uhr Hl. Messe für Peter Holbach und verstorbene Eltern

Samstag 11.03. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 12.03. ZWEITER FASTENSONNTAG

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Hochamt in der Schwesternkapelle von Auw als Jahrgedächtnis für Johann Reichert

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abteikirche von Himmerod

GEBURTSTAG. Frau Elisabeth Krütten, geb. Heinz, kann am 6. März ihren 86. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch.

MISEREOR. Wie jedes Jahr wird auch in der Fastenzeit dieses Jahres die Aktion MISEREOR für das Hilfswerk gegen Hunger und Krankheit in der Welt durchgeführt. Wir haben dabei die Gelegenheit, unser Fastenopfer zu spenden. Die MISEREOR-Kollekte wird am 5. Fastensonntag (2. April) in allen Kirchen und Kapellen gehalten, auch in der Schwesternkapelle von Auw.

GEBETSMEINUNG IM MÄRZ. Für die verfolgten Christen, dass sie durch die Gebete ihrer Mitchristen und durch materielle Hilfe Unterstützung erfahren.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

AUS DER PREISTER SCHULCHRONIK VON 1873 (2).

Der Preister Lehrer Jakob Jacob hat 1873 eine Schulchronik angelegt, aus der wir im St.-Elisabeth-Boten 8/2017 einige Notizen gebracht haben. Hier weitere Nachrichten über Preist aus dieser Quelle.

Lehrer Jacob konnte über die Bedeutung des Ortsnamens und das Alter des Dorfes nichts herausfinden. Mit dem „Pfarrdorf“ Auw gab es bis 1853 nur einen steilen geraden Weg aus dem Tal zu dem auf der Höhe gelegenen Ort. Erst in dem genannten Jahr wurde die neue, kurvenreiche Straße gebaut, wobei die „Alten“ den „alten Weg“ auch weiterhin bevorzugten. Als Lehrer Jacob 1849 nach Preist kam, zählte der Ort einschließlich der Heinzkyller Mühle 80 Häuser. 1885 betrug die Zahl der Einwohner 498. Die häufigsten Familiennamen waren Heid, Peters, Graf und Heinz (Heints). Die Hauptverdienstquelle war mit Abstand die Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht, Obstanbau). Auch der Bau der Kylltalbahn (1870/71) änderte daran kaum etwas, wenn auch einige Familien nun ihr Glück in den Industriegebieten um Saarbrücken und an Rhein und Ruhr suchten.

Der Ackerboden besteht aus rotem Sandboden auf einer Lehmschicht. Er ist leicht zu bearbeiten, braucht aber viel Dünger. „Zwei schwache Kühe bewältigen den Pflug, weshalb die meisten Familien ihr Land selbst bebauen.“ (S. 6). Im ganzen Dorf gibt es kein Pferd, da Pferde zu kostspielig im Futter sind (sie tragen den Hafer vom Speicher). Als Zugvieh dienten Ochsen. Im Winter, wenn die Feldarbeit ruhte, war man nicht müßig. Die Männer flochten Hotten, Körbe und Brotkörbe (*Kuerbelen*); die Frauen saßen am Spinnrad und mancher Hausvater am Webstuhl. 1884 gab es in Preist eine Gastwirtschaft und zwei Dorfläden. Schulden machen war verpönt. „Weit und breit ist kein Dorf reiner von Schulden (als Preist), was sogar von den Juden anerkannt ist.“ (S. 5). Es gab in der Dienstzeit von Lehrer Jakob Jacob in Preist – das heißt in mehr als 30 Jahren – keine Zwangsversteigerung.

Angebaut wurden Getreide, Ölpflanzen (Hanf, Flachs, Raps), Schotenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken), verschiedene Kleesorten, „Strink“, „Rummeln“, Kartoffeln, Möhren, „Kapes“ (Weißkohl). Die Wiesen wurden hauptsächlich mit Asche gedüngt. Besonders in Dorfnähe standen auf ihnen Birnen- und Apfelbäume. Die Anlage von Steinbrüchen in den Hängen des Kylltals scheiterte weithin, weil es an Möglichkeiten zum Abtransport fehlt. (Fortsetzung folgt.)

LEBENSWEISHEIT. Wer sich gesund ernährt, genug Wasser trinkt, Sport treibt, ausreichend schläft, stirbt trotzdem.

